



Andrea Hänny und zwei seiner Werke.

(Foto Benesch)

In der Galerie «Planaterra»

Ein Fotograf des Verborgenen

Be. Kleinigkeiten, denen wir täglich hundertfach begegnen: Mauerritzen, Farbkleckse, abbröckelnder Verputz, Resten von abgerissenen Plakaten, Licht, Schatten und einiges mehr. Der junge Bündner Fotograf Andrea Hänny ist auf der Jagd nach unspektakulären Details und komponiert daraus eigenwillige Bilder, grafische Experimente, Farbstudien, oft spannungsreich und von wirkungstarker Ästhetik. Kürzlich hat er eine Ausstellung in der Galerie Planaterra eröffnet. Zu sehen ist eine vielseitige Serie von Farb- und Schwarz/weiß-Fotografien, hauptsächlich eben Aufnahmen von Maueroberflächen. Durch Vergrößerung von zum Teil nur wenige Quadratzentimeter grossen Ausschnitten auf Posterformat sind vollkommen eigenständige Strukturen und grafische Aussagen entstanden.

Vor etwa drei Jahren hat Hänny ein erstes Mal in derselben Galerie «Planaterra» ausgestellt. Unter dem Titel «Die Geretteten» zeigte er Aufnahmen von Steinzeichnungen, Sandflächen und Sandspuren sowie verschiedene Installationen. Drei der jetzt ausgestellten Bilder waren bereits in der letzten Jahresausstellung der Bündner Künstler im Kunstmuseum zu sehen. Schon länger beschäftigt er sich mit den unerschöpflichen Motiven Licht, Farbe und Strukturen von Maueroberflächen. Die ältesten der ausgestellten Bilder sind 1980 in Florenz entstanden, wo er eine Schule für Gestaltung besuchte. Seither hat er sich immer wieder mit diesem Thema beschäftigt. Die Ausstellung in der Galerie Planaterra ist ein Querschnitt durch diese Arbeit. Sie dauert noch bis zum 19. Juni und ist von Montag bis Freitag geöffnet, jeweils von 10 bis 12 und von 14 bis 22 Uhr.